

Das **Arbeitspädagogische Bildungssystem** – (**ABS**) ist ein Instrumentarium zur Gestaltung der Beruflichen Bildung in der WfbM. Das bezieht sich sowohl auf die Berufliche Bildung im Berufsbildungsbereich, als auch auf die Berufliche Bildung im Arbeitsbereich.

Berufliche Bildung geschieht auf der Grundlage des Gesetzlichen Auftrags und des Rahmenprogramms der Bundesagentur für Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft : Werkstätten für behinderte Menschen.

Das übergeordnete Ziel ist die umfassende Handlungsfähigkeit des Menschen. Sie lässt sich in vier Kompetenzbereiche gliedern:

1. **Fachkompetenz**; Die Fähigkeit Aufgaben sach- und fachgerecht auszuführen
2. **Sozialkompetenz**; Die Fähigkeit mit anderen zusammen zu arbeiten
3. **Methodenkompetenz**; Die Fähigkeit zu lernen, Aufgaben zu lösen und Informationen zu verarbeiten
4. **Individualkompetenz**; Die Fähigkeit das eigene Verhalten zu reflektieren

Das **Arbeitspädagogische Bildungssystem** – (**ABS**) ist ein Instrumentarium, d. h. es besteht aus mehreren Instrumenten, oder „Arbeitspädagogischen Werkzeugen – tools“. Sie sind für die Fachkräfte, die den pädagogischen Auftrag ausführen, um dem produktionstechnischen Anforderungen in der Werkstatt gerecht zu werden. Pädagogik und Produktion verbinden sich dabei und stehen sich nicht wie zwei Bereiche gegenüber, die nicht zu vereinbaren sind.

Der Pädagogische Werkzeugkasten des **Arbeitspädagogische Bildungssystem** – (**ABS**) besteht im Wesentlichen aus vier Methodik Modulen. Unter Methodik sind die Schritte des Lernweges zu verstehen, die die Fachkraft mit Menschen geht, damit sie festgelegte Förderziele erreichen können.

Die vier Methodik Module strukturieren gezielt folgende vier Situationen: Lernen, Arbeiten, Zusammenarbeiten und Reflektieren.

Das erste Methodik Modul strukturiert **LERNSITUATIONEN**.

Das sind Situationen, in denen neue Inhalte gelernt, neue Kenntnisse und Fertigkeiten erworben werden. Es ist die klassische Situation im Berufsbildungsbereich, wenn es um

- Fachwissen wie Werkstoffkunde oder Arbeitsschutz
- neue Arbeitstechniken wie der Umgang mit der Zählwaage
- das Löten von Elektrokabeln geht.

Der Lernweg beinhaltet insgesamt acht Schritte, die die Fachkraft mit den Lernenden geht.

- Der erste Schritt besteht für die Lernenden darin, einen persönlichen Bezug zum Lernen und zum Lerninhalt zu bekommen, denn die Motivation ist die Grundlage für erfolgreiches Lernen.
- Im zweiten Schritt werden Lernziele mit den Lernenden festgelegt. Wer einen Weg unter die Füße nimmt, soll auch wissen wohin der Weg ihn führen wird.
- Der dritte Schritt beinhaltet die Planung des Lernprozesses mit den Lernenden.
- Der vierte Schritt ist die Lernhandlung an sich. Hier setzen sich die Lernenden mit den Lerninhalten auseinander, führen Arbeitsschritte durch und probieren neue Techniken aus.
- Im fünften Schritt ist die Bewertung der Ergebnisse aus der Lernhandlung vorgesehen. Hier besprechen die Lernenden mit der Fachkraft, inwieweit das festgelegte Lernziel erreicht wurde.
- Der sechste Schritt lässt Raum für die Wahrnehmung und die Aussprache von Gefühlen, die die Lernenden vor-, während, oder nach dem Lernprozess erlebt haben.
- Im siebten Schritt wird der Prozess an sich, z.B. in Bezug auf Umgebungsfaktoren, Materialien und die vorangegangene Planung reflektiert.
- Aus der Ergebnisbewertung, der Rückmeldung über die Gefühle und der Reflektion des Prozesses, werden in einem letzten Schritt Schlussfolgerungen für künftige Lernsituationen und die persönliche Lernentwicklung gezogen.

Dieses Modul hat die Bezeichnung: **Systemisch Strukturgeleitetes Lernen** – (**SSL**)

Das zweite Methodik Modul strukturiert **ARBEITSSITUATIONEN**.

Im Vordergrund steht die selbständige Ausführung von Tätigkeiten. Eine Fachkraft hat vielfältige Aufgaben zu erfüllen. Wer ist da nicht erleichtert, wenn die Durchführung eines Arbeitsauftrages selbständig von der Gruppe, oder einem Teil der Gruppe übernommen werden kann?

Dieses Modul ist in sechs aufeinander aufbauende Schritte gegliedert:

- Der erste Schritt ist die Beschreibung der Arbeitsaufgabe. Wer weiß, worin die Aufgabe genau besteht, wird auch in der Lage sein, sie selbständig auszuführen.
- Der zweite Schritt ist die Entscheidung für oder gegen die Arbeitsaufgabe. Eine klare Entscheidung ermöglicht es, die Aufgabe kontinuierlich und bis zum Abschluss zu erledigen. Sie vermeidet ungewolltes, unmotiviertes Arbeiten mit einem entsprechend schlechten Ergebnis der Qualität und der Menge.
- Im dritten Schritt erfolgt die Planung der Arbeitsaufgabe. Sie kann selbständig oder mit Begleitung und Unterstützung durch die Fachkraft erfolgen.
- Im vierten Schritt werden entsprechende Prüfmittel für die Kontrolle bereitgestellt, wer selbständig arbeitet, übernimmt auch die Verantwortung für das was er tut. Das bedeutet auch, dass er überprüft, bzw. kontrolliert was er gefertigt hat.
- Der fünfte Schritt besteht dann in der eigentlichen, selbständigen Ausführung der Tätigkeit, so wie sie in der Planung festgelegt wurde.
- Der letzte und sechste Schritt schließt den Kreis der vollständigen Handlung ab, indem eine gemeinsame Auswertung mit den Beteiligten vorgenommen wird.

Dieses Methodik Modul hat die Bezeichnung: **Selbstgesteuertes TätigSein** – (**STS**).

Die Aufgabe der Beruflichen Bildung in einer WfbM besteht auch darin, die Teilnehmer an der Berufsbildungsmaßnahme auf einen Arbeitsplatz in der WfbM vorzubereiten. Die Arbeit wird in aller Regel in Arbeitsgruppen durchgeführt, d. h. mehrere Menschen arbeiten zusammen.

Das dritte Methodik Modul strukturiert Situationen der **ZUSAMMENARBEIT** von Menschen in Arbeitsgruppen. Es bezieht sich zum einen auf Arbeitsaufgaben; wenn es darum geht einen Arbeitsauftrag gemeinsam zu erledigen. Es bezieht sich aber auch auf Aufgaben des Zusammenlebens in einer Arbeitsgruppe; wenn es darum geht eine Geburtstags-, oder Karnevalsfeier, oder den Tag der offenen Tür gemeinsam zu gestalten. Es bezieht sich aber auch auf Probleme, die bei der Erledigung des Arbeitsauftrages entstehen, oder wenn Probleme zwischen Personen, also Konflikte zwischen Menschen einer Arbeitsgruppe auftreten.

Diese drei Aspekte der Zusammenarbeit sind in diesem arbeitspädagogischen Tool berücksichtigt. Die methodische Struktur ermöglicht den Fachkräften die Menschen in der Gruppe beim Erwerb und der Umsetzung dieser sozialen Fähigkeiten zu begleiten.

Dieses Modul sieht einen Weg in neun Schritten vor:

- In einem ersten Schritt werden alle Aspekte der Aufgabe oder des Problems von den Beteiligten zusammengetragen, also gesammelt.
- Im zweiten Schritt wird diese Sammlung geordnet, denn in der Regel kommen dabei eine Fülle von Aspekten und Teilaspekten bunt gemischt zusammen. Das Ganze wird damit überschaubar und in kleinen, geordneten Unterpunkten auch bearbeitbar.
- Bei diesem Modul geht es darum, Lösungen und Lösungswege zu finden. Im dritten Schritt überlegen die Beteiligten, ob es für die Aufgabe vielleicht schon Lösungen gibt, die andere schon erfolgreich praktiziert haben.
- Der vierte Schritt leitet dazu an, für die Aufgabe auch neue und vielleicht ungewöhnliche Lösungen zu finden. (Die bedeutendsten Erfindungen waren immer ungewöhnlich)
- In der Regel liegen nach dem vierten Schritt einige mögliche Lösungen und Lösungswege vor und im fünften Schritt wird eine gemeinsame Entscheidung für einen Lösungsweg getroffen.
- Im sechsten Schritt wird die Umsetzung der Entscheidung miteinander geplant. (Wer macht was, wie, wo, bis wann ...?)
- Je nachdem, um welche Lösung der Aufgabe es sich handelt, kann es sinnvoll sein, eine Übungsphase vor der Umsetzung durchzuführen. Wenn die Lösung zum Beispiel ist: „ ...darüber müssen wir noch mit der Werkstatteleitung sprechen.“ – ist es nicht selbstverständlich, dass alle die Fähigkeit und die Sicherheit haben das auch zu tun. In einem Rollenspiel wird die Situation, das Verhalten, oder die Gesprächsführung eingeübt.
- Der achte Schritt ist dann die konkrete Umsetzung dessen, was miteinander geplant und gegebenenfalls eingeübt wurde.
- Als neunter und letzter Schritt ist die Auswertung vorgesehen. Auch bei diesem Modul schließt sich an der Stelle der Kreis der vollständigen Handlung. Die

Erreichung der Ziele, die Erfolge, aber auch günstige wie ungünstige Umfeldfaktoren werden miteinander besprochen.

Dieses Methodik Modul hat die Bezeichnung: **Kooperatives ProblemLösen** – (**KPL**).

Das Vierte Methodik Modul aus dem Arbeitspädagogischen Werkzeugkasten des **Arbeitspädagogische Bildungssystem** – (**ABS**) strukturiert Situationen der **SELBSTREFLEKTION**. Die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen steht dabei im Vordergrund. Sie bezieht sich auf die persönliche Einstellung und Haltung zur Arbeit wie; der Sinn der Arbeit, die persönliche Motivation, die Arbeitstugenden, der Umgang miteinander u. a.

Die Persönlichkeitsentwicklung hat sowohl die Bestätigung als auch die Veränderung von persönlichem Verhalten zum Ziel.

Das Methodik Modul ist in acht Schritte gegliedert:

- In einem ersten Schritt wird den Teilnehmern das Thema, z.B.: „Sinn der Arbeit“, in allgemeiner Form einer Erzählung oder eines Kurzfilms dargestellt.
- Der zweite Schritt besteht darin, die Erzählung zu bearbeiten, um sie gut zu verstehen.
- Im dritten Schritt wird das Verhalten der Personen aus der Erzählung ausführlich analysiert.
- Anschließend wird im vierten Schritt eine Verbindung zum eigenen Verhalten hergestellt.
- Ein fünfter Schritt ist die Entscheidung, ob bei den teilnehmenden Menschen die Notwendigkeit besteht, das eigene Verhalten zu verändern. Die freiwillige Entscheidung ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Veränderungsprozess.
- Ist eine Entscheidung für eine Verhaltensveränderung getroffen, schließt sich als sechster Schritt die Planung der Umsetzung an.
- Wie beim vorherigen Modul, gibt es auch hier den Schritt der Übung. Es bleibt damit nicht bei Absichtserklärungen; was erkannt wurde, wird konkretisiert und in einer Übungssituation ausprobiert. Rollenspiele eignen sich an der Stelle gut.
- Auch hier schließt sich im letzten und achten Schritt der Kreis der vollständigen Handlung, indem die Ergebnisse und der Prozess miteinander betrachtet werden.

---

Dieses Methodik Modul hat die Bezeichnung: **Identitätsorientierte SelbstReflexion – (ISR)**.

Neben den Methodik Modulen gibt es im **Arbeitspädagogische Bildungssystem** – (**ABS**) die DIDAKTIK MODULE; sie beschreiben die Gestaltung von Situationen des Lernens, der Arbeit, des Zusammenarbeitens und der Selbstreflexion.

So wie die Methodik den Weg und die Schritte des Lernweges festlegt, so gestaltet die Didaktik den Rahmen, in dem die Schritte erfolgen. (Im Bild des Weges: die Didaktik beschreibt die Ausrüstung für unterwegs, das Schuhwerk, den Rucksack, die Routenbeschreibung und die Verpflegung ...)

In den Didaktik Modulen geht es darum;

- Wie Fachkräfte den Prozess des Lernens, der Arbeit, der Zusammenarbeit und der Selbstreflexion und die didaktischen Materialien dazu organisieren
- Wie Fachkräfte diese Prozesse führen und strukturieren
- Wie Fachkräfte sich am Kompetenz Modell orientieren, indem sie die Fähigkeiten der Menschen in den Mittelpunkt stellen
- Wie Fachkräfte eine ganzheitliche Beweglichkeit mit den Beteiligten einüben, d. h. die körperliche, emotionale und die geistige Beweglichkeit der Menschen fördern.

Dazu gibt es die PRAGMATIK Module, die Anregungen geben;

- Wie Fachkräfte die Räumlichkeiten für das Lernen und das Arbeiten so gestalten, dass sie dem einzelnen Menschen als auch der Gruppe gerecht werden
- Wie Fachkräfte das persönliche Lern-, bzw. Arbeitstempo des Menschen berücksichtigen
- Wie Fachkräfte die Dynamik einer Lern-, bzw. Arbeitsgruppe beachten und gestalten
- Wie Fachkräfte selbstgesteuertes und selbstkontrolliertes Lernen / Arbeiten ermöglichen

Die Teilhabe der behinderten Menschen, das Schlagwort des SGB IX, konkretisiert sich in der Anwendung der Module des **Arbeitspädagogischen Bildungssystem** – (**ABS**). Sie garantiert eine angemessene Berufliche Bildung in der Werkstatt für behinderte Menschen.

Das **Arbeitspädagogische Bildungssystem** – (**ABS**) ist auf der Grundlage einer beteiligungszentrierten Pädagogik aufgebaut. In den einzelnen Schritten werden stets die Lernenden, bzw. die beteiligten Menschen so weit wie möglich miteinbezogen. Dahinter steht ein Menschenbild, das den behinderten Menschen als gleichwertigen Partner ansieht und entsprechend mit ihm umgeht.

Neben dem **Arbeitspädagogische Bildungssystem** – (**ABS**) gibt es zwei weitere, parallele Systeme für den Lebensbereich Wohnen und den Lebensbereich Schule. Alle drei Systeme gleichen einander. So entsteht eine gemeinsame pädagogische Sprache für alle Bereiche. Darüber hinaus können Lernmaterialien, die für einen Bereich entwickelt wurden, auch in den anderen Bereichen eingesetzt werden.

Mit diesem Ziel wurde die „**arbeitsgemeinschaftspädagogische systeme**“ gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss von derzeit vier Einrichtungsträgern aus dem Norddeutschen Raum:

- Haus der Lebenshilfe, 29525 Uelzen
- Lebenshilfe Braunschweig, 38100 Braunschweig
- Lebenshilfe Altmark West, 39368 Gardelegen
- Martinshof, 28201 Bremen

---

Referat: Paul M. Birsens „Schulung – Beratung – Begleitung- Entwicklung“

Selbständiger Dozent in Inhouse Weiterbildungen, SPZ-Lehrgängen, Mitarbeiter in wissenschaftlichen Projekten, Beratung von Werkstätten für behinderte Menschen, Begleitung von Fachkräften, Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien für die Qualifizierung von behinderten Menschen

56653 Wassenach